

Calwer Wochenblatt

N^o 69.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Calw und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 15. Juni 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10
ins Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk M. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden auf den im Ministerialamtsblatt Nr. 13 S. 176
erschienenen Erlaß des K. Ministeriums des Innern
vom 26. v. Mts. Nr. 6676, betr. die Bekämpfung
der Reblauskrankheit, noch besonders aufmerksam ge-
macht und angewiesen, den in diesem Erlaß erteilten
Auftrag zu vollziehen.

Calw, den 13. Juni 1897.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Wie schon einigemal in diesem
Blatte hervorgehoben wurde, macht sich hier in sani-
tärer Beziehung und ebenso in der Verschönerung der
Stadt ein günstiger Umschwung bemerkbar. Zu den
bisher ausgeführten Straßentrottoirs kommt nun eine
Neuanlage in der Lebergasse. Sehr anerkanntswert
sind die so notwendigen Kanalisierungen gerade in
diesem Stadtteil und die zu beiden Seiten der Straße
führenden Gehwege werden zu einem bequemen und
sicheren Verkehr viel beitragen. Ein sehr schöner
Weg ist in der Fortsetzung der Badgasse entlang der
Nagold geschaffen worden. Das Ufer der Nagold
wurde erhöht, der bisher schon bestandene Weg be-
deutend verbessert und mit einer Baumanlage ver-
sehen, die in künftigen Jahren eine reizende Allee zu
werden verspricht. Es ist auf diese Weise ein Parallel-
weg zu dem Deuschelweg und ein bequemer Zugang
zu dem neuen Häuferviertel hergestellt worden, der
jedenfalls gerne und vielfach begangen wird. Ebenso
angenehm wäre es aber, wenn die alte Teinacher
Straße durch einen Steg mit der Bahnhofstraße ver-

bunden würde. Sicherlich würde eine Verbindung
der 2 Wege allgemein freudig begrüßt werden, da
vom Bahnhof aus der Wald rasch erreicht werden
könnte und ein weiteres Verkehrsmittel zwischen dem
linken und rechten Ufer der Nagold geschaffen wäre.
Vielleicht trägt diese Anregung dazu bei, um den
Plan der Verwirklichung näher zu bringen.

x. Calw. Zu den Vereinigungen, welche die
Abhärtung und Kräftigung des Körpers und die
Förderung der Gesundheit bezwecken, hat sich hier ein
neuer Verein, der Wettrennverein, gestellt. Die Mit-
glieder des Vereins, welche aus allen Ständen sich rekrui-
tieren und von verschiedenster Körperkonstitution sind,
haben am Samstag mit den Übungen begonnen und
gestern stramm fortgesetzt. Als nächstes Ziel ist die
Badgasse und Bahnhofstraße ins Auge gefaßt worden.
Die Weglänge wird in 3-5 1/2 Minuten in schnellstem
Laufschritt durchflogen. Wie wir hören, wird der
Verein die Übungen aufs energischste betreiben, um
schon in diesem Sommer an dem vom deutschen Wett-
rennverein veranstalteten Wettlauf von Stuttgart bis
Wien teilnehmen zu können. Den Mitgliedern wünschen
wir schon jetzt besten Erfolg.

* Monakam. Die schon vielfach vorbestrafte
Tagelöhnerin Christine Ruf geb. Stoll von hier wurde
vergangenen Samstag abermals wegen Diebstahl zu
3 Monat Gefängnis verurteilt.

* Wilberg. Der Tagelöhner Aug. Koller
von hier wurde wegen Diebstahl zu 3 1/2 Monaten
Gefängnis verurteilt. Er entwendete dem Pflasterer
Raier in Pforzheim aus dessen Reisetasche, die er
gewaltfam öffnete, eine Suppe und 1 Paar Hosen.

Nagold, 11. Juni. R. Fröhlich, Natur-
heilkundiger hier, hat ein Eisenpräparat erfunden, das
vom chem. Laboratorium der K. Centralstelle für

Landwirtschaft für gut befunden wurde und das
den Hühnern im Futter gegeben werden soll. Die
von diesen Hühnern stammenden Eier sind dann viel
eisenhaltiger als andere und bilden für Blutarme etc.
ein wertvolles Mittel, weil das Eisen in anderer Form
genommen, schwerer verdaulich ist.

Nagold, 13. Juni. In Ueberberg wurde
die Schule geschlossen wegen epidemischen Auftretens
Auftretens der Masern. — In Haiterbach fand
am vergangenen Sonntag die Plenarversammlung des
Bezirks-Obstbau-Vereins Nagold statt. Oberamts-
baumwart Bihler von Walldorf berichtete über den
Stand der Obstbaumzucht und sagte, wenn auch man-
cher Fortschritt zu perzeichnen sei, so sei doch noch
manches faul. Er empfehle das Ausputzen der Bäume
den Gemeindevorvätern und auch den einzelnen
Güterbesitzern. Lehrer Kenz hielt dann noch einen
Vortrag über den Nutzen der Bienen an den Obst-
bäumen.

Stuttgart, 11. Juni. Strafkammer. Wegen
fahrl. Tötung verurteilte heute die Strafkammer die
Affordanten Gottlieb Hahn und Karl Fr. Berz von
Cannstatt sowie deren Vorarbeiter Joh. Hasenbrink
zu je einmonatlicher Gefängnisstrafe. Das Vergehen
besteht in ungenügender Absprießung eines beinahe
drei Meter tiefen Grabens für einen städtischen Ab-
wasserkanal in der Seelbergstraße zu Cannstatt, wo-
durch am 3. März d. Js. ein Erdsturz erfolgte und
zwei in der Tiefe befindliche Arbeiter namens Hof-
mann und Gluck verschüttet wurden und erstickten,
während andere Arbeiter sich noch retten konnten.

Deschingen, W. Rottenburg, 11. Juni.
Vergangene Woche fand die Eröffnung der auf hies.
Markung gelegenen, neuerrichteten Jungviehweide statt.
Sie ist 115 Morgen groß, in schöner Lage zwischen
Kohberg und Hilsenberg gelegen, mit einem 5000 m

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Jastrow.

(Fortsetzung.)

„Es ist ja alles bisher nach deinem Willen gegangen, Mutter, und wird
auch für die Folge so sein!“ brummte der Alte, indem er aufstand und sich nach
dem Schlafzimmer begab, ohne sich, wie sonst, von der Gattin mit einem Gutenacht-
wunsche zu verabschieden.

Er hörte es sonach nicht, daß draußen die Klingel gezogen wurde und der
Kleine Paul, der zu öffnen gegangen war, mit dem Rufe: „Onkel Haffner!“ in
das Zimmer sprang.

Der solchergestalt Angemeldete folgte auf dem Fuße.

Haffner war ein Mann in der Mitte der Dreißiger. Die schmale Stirn,
das spärliche Haar, die bleichen Wangen, die stark vorspringende Nase waren nicht
geeignet, für ihn einzunehmen. In dem Auge lag etwas Lauerndes; das ewige
Lächeln, welches um den breiten Mund lagerte, verschärfte in seiner Gezwungenheit
und Leere jenen Eindruck noch mehr.

Trotz alledem mußte der Mann ein gerngesehener Gast im Hause Krafts
sein. Die Bünde der Frau klärten sich merklich auf, und während die beiden jüngsten
Knaben dem Ankömmling die Hände reichten, erhob sie sich und trat ihm mit den
Worten entgegen: „Guten Abend! es ist schön, daß sie sich heute noch sehen lassen.“
— Und in leiserem Tone setzte sie hinzu: „Wie weit sind wir mit der bewußten
Angelegenheit?“

„Alles in Ordnung, Frau Kraft!“ gab er in gleichgültigen aber ebenso
leisem Tone zur Antwort. „Die Sache war sehr einfach. Sie werden in wenigen
Tagen sich durch den Augenschein überzeugen, daß der Franz und die Registrator-Liese
für immer auseinander sind.“

Ueber das Antlitz der Frau Kraft glitt ein Lächeln unbeschreiblichen Triumphes.
„Ei, was Sie sagen!“ rief sie eifrig und zog rasch einen Stuhl herbei. „Wie
haben Sie's angefangen, Haffner? Erzählen Sie geschwind!“

Der Angeredete ließ sich schweigend auf den Stuhl nieder, zog ein Paar
Düten mit kleinen Konfitüren aus der Tasche und rief, indem er den Knaben
lächelnd zunickte: „Kommt einmal her, Paul und Oskar! Seht, was habe
ich hier?“

Die Beiden sprangen jubelnd auf den freigelegten Onkel zu und nahmen mit
kindlichem Danke die Gaben in Empfang.

„Nun geht aber in Euer Spielzimmer, Kinder!“ mahnte der Onkel mit
einem Seitenblick auf Fritz, der sich mit einem Lexikon vor des Vaters Schreib-
tisch niedergelassen hatte und in die Lektüre so vertieft schien, daß man seine
Begenwart nicht zu fürchten brauchte.

Die Kleinen verließen die Wohnstube und die Augen der Müllerin richteten
sich mit einem gespannten Ausdruck auf das listig lächelnde Antlitz des Gastes,
der jedoch nichts weiter sagte, als: „Die Sache war sehr einfach, Frau Kraft
— ein Brief genügte. Doch ich werde Ihnen das ein andermal erzählen. Sie
thaten recht daran, mir die Angelegenheit vollständig zu überlassen!“

„Nun gut! wie Sie die Sache geordnet haben, kann mir im Grunde
gleichgültig sein; wenn Sie mir nur dafür einstehen, daß das Verhältnis ein
Ende hat!“

langen, 1 1/2 m hohen Zaun umgeben. Der Platz ist teils Allmand, teils Pachtstück der hiesigen Gemeinde, die für den Morgen eine jährliche Entschädigung von 10 M erhält. Der Weidebezirk ist in 8 Abteilungen geschieden, der Futtervorrat in Folge künstlicher Düngung sehr reich und gut. Befahren ist die Weide mit 70 Stück Rindern, 11 jungen Farren und 7 Fohlen. Bezahlt wird für das Rindvieh 35, für ein Fohlen 75 M, die Weidezeit dauert bis 1. Oktober. Den Tag über sind die Tiere auf der Weide, bei Nacht im Stall, der solid erbaut, 40 m lang und 8 m breit ist. Vom Verein aus sind die Tiere gegen Krankheit und Unfall versichert. Der Eröffnung wohnte Dekonomierat Fecht-Stuttgart als Vertreter der landw. Zentralfstelle und Oberamtmann Lang-Rottenburg bei neben vielen andern Personen. Der Besuch ist stets ein reger, da die ganze Nachbarschaft großes Interesse an der Einrichtung nimmt.

Tübingen, 12. Juni. In einer hies. Ziegelei kam es vorgestern zwischen Arbeitern aus geringem Anlasse zu einem Streit, der so ausartete, daß zum Messer gegriffen wurde, wobei ein von hier gebürtiger Arbeiter 2 Stiche in den Oberleib und einen in den Arm erhielt. Schwer verletzt konnte derselbe noch in die chirurgische Klinik gehen, wo ihm die erste Hilfe zu teil wurde.

Degerschlag, 10. Juni. (Blitzschlag.) Gestern früh um 4 1/2 Uhr wurde die hies. Einwohnerschaft laut „Tüb. Chronik“ durch einen dröhnenden Donner Schlag aufgeschreckt. Der Blitz hatte die neben dem Pfarrhause gelegene Scheuer des Martin Knapp geschlagen, jedoch ohne zu zünden. Zerplitterte Balken und zerbrochene Dachplatten gaben Zeugnis von dem Geschehenen.

Gönningen, 13. Juni. Anlässlich der ersten Wiederkehr des 12. Juni (der Rettung des Gönninger Samenhandels im deutschen Reichstag) wurde vom hies. Gemeinderat den auswärtigen nächstbeteiligten Herren, darunter auch einigen Stuttgartern, eine Ansicht der Albgemeinde mit einem entsprechenden Anschreiben zugesandt.

Göppingen, 11. Juni. Da die Generaldirektion der Posten die Genehmigung erklärt hat, eine Postverbindung zwischen Göppingen und Hohenstaufen einzurichten, wenn die Straße nach Hohenstaufen hergerichtet sei, so beschloß gestern der hies. Gemeinderat, die Beseitigung der 2 steilen Stellen der genannten Straße sofort in Angriff nehmen zu lassen.

Göppingen, 12. Juni. Am Aushebungstag den 8. April d. J. hat lt. Göpp. Wochenbl. der 20 Jahre alte Rekrut, Flaschnergeselle Knapp aus Hohenstaufen, auf dem Fußweg nach Hohenstaufen in der Nähe der Gutmann'schen Fabrik den 12jähr. Sohn des Mechanikers Seidenspinner von hier aus geringfügigem Anlaß an den Ohren gefaßt, in die Höhe gehoben und mit solcher Wucht zu Boden ge-

worfen, daß der Knabe den rechten Fuß vollständig brach. Für diese Heldenthat hat ihm die Strafkammer des Landgerichts Ulm eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten zuerkannt.

Bargau, 12. Juni. Im benachbarten Weiswang verunglückte lt. „Nemstg.“ gestern nachmittag ein von Lindach gebürtiger Dienstknecht namens Ambacher dadurch, daß derselbe, beim Dachdecken einer Scheuer behilflich, vom sog. Oberling auf den Heuboden herunterfiel, so daß infolge der erlittenen schweren Verletzungen nach Verlauf einer Stunde der Tod eintrat.

Heilbronn, 12. Juni. Dem Kassier einer freiwilligen Hilfskasse wurden aus seinem Kasten 29 M gestohlen. Verdächtig ist ein Arbeiter, gegen welchen bereits Anzeige bei der R. Staatsanwaltschaft erstattet ist.

Gammertingen, 11. Juni. Der auf den 10. d. M. fallende Krämer- und Viehmarkt war, was hier selbst ja gewöhnlich der Fall ist, vom Wetter nicht begünstigt, indem es am Morgen fortwährend regnete. Erst gegen 10 Uhr hellte sich das Wetter etwas auf. Trotzdem war zahlreich Vieh zugefahren, und auch viele Käufe abgeschlossen, namentlich von den vielen anwesenden jüdischen Händlern. Die Preise sind sich gleich geblieben, Jungvieh wird gerne gekauft, älteres bleibt einfach stehen. Trotz der guten Aussichten auf eine lohnende Futterernte müssen viele Landwirte verkaufen, das Geld ist halt rar. Große Kauflust ist auf dem Schweinemarkt zu finden, in kürzester Frist waren die zugeführten Tiere sämtlich vergriffen. Die Preise sind sehr hoch, 38—45 M für das Paar. Da kann sich allerdings die Mastung der Schweine nicht mehr rentieren. Der Krämermarkt war wenig besucht, die Bauern haben zu viel Feldarbeit und machen daß sie so schnell als möglich nach Hause kommen.

Schwenningen, 13. Juni. Vorgestern abend um 7 Uhr wurde das 1 1/2 Jahre alte Mädchen des hies. Fabrikarbeiters Christian Schlenker überfahren, so daß das Kind einige Stunden darauf gestorben ist. Fahrlässigkeit von irgend einer Seite scheint nicht vorzuliegen.

Tuttlingen, 12. Juni. Am Pfingstmontag fiel das 11jähr. Söhnlein des Engelwirts R. hier, da es sich zu weit vorbeugte, über das Stiegengeländer einen Stock hoch auf die steinerne Hausflur, brach einen Arm und verletzte sich bedeutend am Kopfe, welche letztere Verletzung anfangs ernste Befürchtungen erweckte; doch ist es nun wieder auf dem Wege der Besserung.

Regen, 11. Juni. Im Laufe dieser Woche ritt der led. 26 Jahre alte Dienstknecht des Hirschwirts in Sigmaringendorf Joseph Eger von Langensalgen die Pferde in die Donau; hierbei häumte sich eines der Tiere, warf den Knecht ab, welcher, trotzdem er des Schwimmens kundig war, sofort ertrank. Der

fleißige, sparsame Bursche ist, wie festgestellt, beim Sturze auf einen Stein gefallen und hat sich dabei so verletzt, daß er nicht mehr im Stande war, zu schwimmen und sich aus dem nassen Element zu befreien.

Aus Lahr schreibt man der „Bad. Vbzg.“: Seit einiger Zeit tragen die städtischen Gaslaternen in schöner roter Schrift auf einer Glasscheibe die Worte: „Ruhe mit Gas.“ Vielleicht entschließt man sich, diese Art Reklame auch auf andere städtische Anstalten auszudehnen, z. B. am Rathaus: „Zahle viel Steuern!“, an der Sparkasse: „Spare viel Geld!“ am Schlachthaus: „Esse viel Fleisch!“ und in der künftigen städtischen Wirtschaft neben der Kaserne: „Trinke viel Bier!“

Rheinfelden, 18. Juni. Von der gestern abend in Brand geratenen hölzernen Rheinbrücke stürzte um 9 Uhr das große Joch in den Rhein und schwamm brennend stromabwärts.

Paris, 13. Juni. Als Präsident Faure sich heute nachmittag zu dem Rennen nach Longchamp begab, gab ein junger Mann einen Revolverschuß gegen ihn ab. Es ist niemand getroffen worden. Der Verbrecher wurde sogleich verhaftet. Waffen und Bombenstücke wurden bei ihm gefunden.

Paris, 13. Juni. Nachmittags 4 Uhr 55 Min. Aus den letzten Feststellungen ergibt sich, daß auf den Präsidenten Faure nicht ein Revolverschuß abgegeben wurde, sondern daß es sich um ein gußeisernes Rohr mit einer Pulverladung handelte, das in dem Augenblick der Vorüberfahrt des Präsidenten explodierte. Durch die Explosion wurde niemand verletzt. Bei dem Rohre fand man eine Schmähschrift gegen den Präsidenten, eine Pistole, einen Schlagring und ein kleines Dolchmesser, auf dem Todesdrohungen gegen Faure eingraviert waren. Man glaubt, daß es sich um die That eines Wahnsinnigen handelt. Ein Individuum, das im Augenblick der Explosion flüchtete, konnte bisher nicht wieder aufgefunden werden.

Paris, 13. Juni, 9 Uhr 50 Min. abends Die Vorrichtung war eine Röhre von 15 cm Länge, 6 cm Durchmesser und 2 cm Dicke. Der Inhalt bestand aus Pulver und Rehpösten. Das Individuum, welches bei der Menge im Verdacht steht, der Urheber des Attentats zu sein, wurde festgenommen und heißt Gallet. Bei dem Verhör gab er fast keine Antwort. Auf dem Kolben der gefundenen Pistole ist folgende Anschrift eingraviert: „Faure ist verurteilt. Gfah-Lothringen — Köln. Gallet gab die Erklärung ab, er sei ohne Beruf und wohne in der Rue Jida le Ballois, wo eine Hausfuchung abgehalten wurde. Man hält Gallet nicht für den Urheber des Attentats und glaubt, daß dies der Berrückte sei, der bei dem Vorüberkommen des Präsidenten Aufse ausstieß. Es wird vermutet, daß der wirkliche Urheber im dichten Gebüsch verborgen blieb und entspringen konnte.

„Darüber seien Sie außer Sorge, Frau Kraft; es hat ein Ende!“ versetzte Haffner mit Nachdruck.

„Nun muß ich aber einmal nachsehen, was unsere Kleinen machen!“ fügte er hinzu, indem er aufstand und nach der Thür schritt, durch welche Paul und Oskar verschwunden waren. Die Müllerin erriet seine Gedanken und hielt ihn mit den Worten zurück: „Bertha ist gegangen, eine Freundin zu besuchen. Wir erwarten sie jeden Augenblick!“

Haffner blieb eine Sekunde lang wie überlegend stehen und nahm dann seinen Sitz wieder ein, worauf er ein Gespräch über gleichgiltige Dinge einleitete. Doch wurde er darin bald durch das geräuschvolle Aufgehen und Zuschlagen der Hausthüre unterbrochen, welchem ein leichter schwebender Tritt folgte. Im nächsten Moment wurde auch die Thüre des Wohnzimmers mit einer raschen Bewegung geöffnet und eine anmutige jugendliche Mädchen-Gestalt erschien auf der Schwelle.

Es durfte niemand Wunder nehmen, daß die Augen des Besuchers einen erhöhten Glanz annahmen und auch über die Füge der Hausfrau ein Strahl befriedigten Stolzes glitt. Das junge Mädchen in dem blühenden Alter von etwa 18 Jahren stehend, hatte ein feingeschnittenes regelmäßiges Antlitz, das durch ein Paar glänzende, von kindlicher Lust und Fröhlichkeit strahlende Augen belebt wurde. Das reiche blonde Haar wurde durch ein schwarzes Band vor dem Herabfallen auf Stirn und Wangen bewahrt. Die ganze Erscheinung umschwebt ein Hauch unschreiblicher Lieblichkeit, Grazie und Jugendfrische.

Herr Haffner schmolte von seinem Stuhle auf und machte eine tiefe Verbeugung, wobei sein Mund sich zu einem noch breiteren Lächeln, als für gewöhnlich verzog. Die junge Dame erwiderte diese Begrüßung durch ein leichtes Kopfnicken mit den Worten „Guten Abend, Herr Haffner!“ worauf sie Hut und Mantille ablegte, flüchtig ihr Haar vor dem Spiegel glatt strich und dann der Mutter die Hand bot.

„Es ist wirklich ein rechtes Glück, so wohlgezogene Kinder zu haben, Frau

Kraft!“ warf Herr Haffner hin, wobei sein Blick mit einem raubvogelartigen Ausdruck die zarte Mädchengestalt streifte; „und so schöne gesunde Kinder — und vor allem eine so reizende Tochter!“

„Bitte, Herr Haffner, geben Sie sich doch nicht so viele Mühe, der Mutter Schmeicheleien zu sagen!“ rief das junge Mädchen, und dabei öffnete sie rasch die Thür zum Nebenzimmer, in welchem sie nach einer kurzen, eine gewisse Ironie ausdrückenden Verbeugung verschwand.

„Sie ist mutwillig und heiter wie ein junges Reh und hat ein recht eigenartiges Köpchen“, bemerkte Haffner; „aber ich liebe das! Gerade so wünsche ich mir diejenige, mit welcher vereint ich den Sturmwind durchs Leben machen will!“

„Bertha ist noch sehr jung“, antwortete die Frau, „Sie müssen ihrer Jugend etwas zu Gute halten. Solche Mädchen werden die besten Frauen!“

„Ganz meine Ansicht, meine gute Frau Kraft!“ nickte Haffner; „also in diesem Punkte sind wir einig?“

„Vollkommen lieber Haffner!“

„So habe ich also doch noch die Aussicht, Sie dereinst mit der schönen Anrede Mutter begrüßen zu können?“

„Ich hoffe doch nicht, daß etwas Erhebliches dazwischen treten kann“, versetzte Frau Kraft, „alle meine Kinder sind so erzogen, daß sie aufs Wort parieren. Und so muß es sein, denn die Mutter ist der wahre Schutzgeist des Hauses! Ihm nicht folgen, heißt schwere Sünde!“

„Mit Ihrer Erlaubnis werde ich also in diesen Tagen mit Freund Kraft sprechen und um Berthas Hand anhalten.“

„Der Form wegen, Haffner; nur der Form wegen! Mein Mann ist gewöhnt, nach meinem Willen zu handeln, weil er weiß, daß das zum Guten führt. — Unter uns gesagt, er hat mit seinem Wollen und mit seinen Plänen noch nicht viel Gesehndes ausgerichtet . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 14. Juni. Der Attentäter ist bisher unbekannt. Der zuerst festgenommene und von der Menge mit Lynchjustiz bedrohte Mann legitimierte sich als Geheimpolizist. Das Gerücht, daß man bei ihm Waffen und Bombenstücke gefunden habe ist unbegründet. Präs. Faure kehrte um 6 Uhr nach dem Elysee zurück. Die Menge begrüßte ihn lebhaft. Die Explosion der mit Pulver gefüllten Röhre erfolgte, als der Wagen des Präs. an der Kaskade des Bois de Boulogne vorüberfuhr um auf den Rennplatz einzubiegen. Zweifellos hatte sich der Urheber im Gebüsch versteckt. Eine sofortige genaue Durchsuchung des Gebüsches war ergebnislos.

Vermischtes.

Die Besitzer von Obstbäumen werden gegenwärtig wiederholt aufgefordert ihre Obstbäume und Beerensträucher zum Schutz vor Raupen, Blattläusen oder entstehende Pflanz mit Kupferkalkbrühe zu besprühen. Ueber die Zusammensetzung dieses Schutzmittels konnte man seither die verschiedensten Angaben lesen, als die beste Mischung wird nun von der Rgl. Weinbauschule Weinsberg nachstehender Ansaß empfohlen: 1 Pfund (genau 544 Gramm) frisch gebrannten, fetten Kalks wird mit wenig Wasser langsam abgelöscht und dann mit soviel Wasser angerührt, daß ein gewöhnl. Wasserläßel (bis zum Rand gefüllt zu 20 Ltr. Inhalt angenommen) schwach voll wird (genau 17 Ltr.). Andererseits löst man zwei Pfd. (genau 1020 Gramm) Kupfervitriol in einem starken halben Kübel Wasser, indem man den Vitriol in ein Säckchen gibt und dasselbe über Nacht so in den Kübel hängt, daß der Vitriol etwa bis zur Hälfte in das Wasser eintaucht. Ist alles gelöst, so wird die Vitriollösung unter Umrühren in die Kalkbrühe eingegossen und die Mischung mit soviel Wasser ergänzt, daß das Ganze 2 Kübel (wie man sie zum

Tragen voll hat) ergibt. Die nun fertige Kupferkalkbrühe muß wünschlich frisch verwendet werden, da sie beim Aufbewahren an Wirksamkeit verliert. Das Besprühen der Bäume und Sträucher geschieht am besten mittels einer sog. Rehspritze (Bermorel), kann aber auch z. B. mit einem Rehbesen, der in die Brühe, die von Zeit zu Zeit gut umgerührt werden muß, eingetaucht und wie beim Spritzwurf der Gips gehandhabt wird, ausgeführt werden. Kupfervitriol ist in jeder Apotheke zu haben. Weiter ist zu bemerken, daß die Raupen des Apfelblüthenstechers und des Frostnachtspanners die Bäume bereits verlassen haben. Was gegenwärtig zu bekämpfen ist, sind die Raupen der Apfelgepinnstmotte oder des Baumweißlings; besser als das Besprühen dürfte aber in diesem Falle das Abschneiden und Zertreten oder das Abbrennen mit der Raupenfadel sein. Ob es nicht nützlicher ist die Beerensträucher, welche nun mit Früchten beladen sind der Blattläuse wegen mit Tabaksbrühe, oder gar nicht zu besprühen, soll dahingestellt bleiben.

Pitterarisches.

Das **Handelsgesetzbuch** hat durch die Neugestaltung gegen früher verschiedene einschneidende und wesentliche Aenderungen erfahren, und jeder Kaufmann und Gewerbetreibender wird sich bei Zeiten mit dem neuen Recht bekannt machen müssen, um sich vor Schaden zu bewahren. Auch für die Prokuristen, Handlungsgehilfen u. hat es um so mehr Bedeutung, als für diese die neuen Bestimmungen schon mit dem 1. Januar 1898 in Kraft treten. Eine neue handliche Ausgabe des Handelsgesetzbuchs hat die Kohlhammer'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart veranstaltet, Preis hübsch geb. 1 M 20 S, welche jedermann empfohlen werden kann.

Mutmaßliches Wetter. Für Dienstag und Mittwoch steht unverändert trockenes und größtentheils heiteres Sommerwetter in Aussicht.

Reklameteil.

Der menschliche Organismus

braucht zu seiner Erhaltung eine gewisse Menge Eiweiß. Der Eiweißstoff, welchen das Kind im zartesten Alter aufnimmt, ist das Casein. Es ist nun gelungen, diesen wertvollsten Nährstoff der Milch abzuschleiden, ihn in lösliche Form zu bringen und dadurch ein Nährmittel von intensiver Nährkraft und leichter Verdaulichkeit zu schaffen. Sorgfältige Untersuchungen von Ärzten haben festgestellt, daß **Nutrose** auch von Patienten, deren Verdauung völlig darniederliegt, gut vertragen wird und daß **Nutrose** für in der Ernährung zurückgebliebene Personen jeden Alters — Reconvallescenten, Blutarmer, schwächlichen Kindern, Magenleidenden u. — aufs wärmste zu empfehlen ist. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Drogenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.

Die allgemeine Aufmerksamkeit wendet sich jetzt immer mehr der Hautpflege zu und fortdauernd treten infolgedessen neue Mittel auf, die für diesen so überaus wichtigen Zweig der Gesundheitspflege empfohlen werden. Keines dieser Mittel hat sich jedoch einen solch allgemeinen Beifall erwerben können, als das Lanolin, das mit dem von Natur in der menschlichen Haut enthaltenen Fett analog ist und somit in allen Fällen, wo die Haut durch den Verlust an Fett ihre Geschmeidigkeit und Elasticität eingebüßt hat, über den Mangel wieder hinweghilft. Das Lanolin findet sich in Form von

„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ in allen Apotheken und Drogenhandlungen und wird auch zur Anwendung in der Kinderstube von den Ärzten auf das Angelegentlichste empfohlen. Beim Einkauf des Creams achte man darauf, daß jede Tube und jede Dose die Schutzmarke „Fleiting“ trägt, da nur dadurch eine Garantie für die Echtheit geboten wird.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Landgericht Tübingen.

Fahndung.

Am Sonntag, den 16. Mai d. J., abends etwa um 9 Uhr ist das Wohnhaus des Straßenwärters Jakob Dhn-gemach in Kohlersthal Gde. Altbilach Dd. Calw infolge vorfälliger Brandstiftung abgebrannt. Der Thät verdächtig ist ein großer Mann mit schwarzem Schnurrbart (ohne Backenbart), der eine helle (graue) Zuppe, schwarze Hosen und großen schwarzen Schlapphut trage. Ein so beschriebener Mann ist nach dem Brande wiederholt in der Nähe von Kohlersthal gesehen und dort im Straßen-graben, in graues Packpapier eingewickelt, ein Zettel gefunden worden, der die mit Bleistift geschriebenen Worte enthält: „Ich habe dieses Haus angezündet Runy Hagenbach“. Auf dem Packpapier, das den Bahnstempel Mühlacker trägt, sind mit Tinte die Worte „Einschreiben Post-agentur Enzberg“ geschrieben.

Es wird ersucht, den Verdächtigen festzunehmen und dem nächsten Amtsrichter vorzuführen, sowie etwaige Aufklärungen über die fragliche Person der nächsten Polizeibehörde zu geben.

Den 10. Juni 1897.

Untersuchungsrichter
Kettinger.

Röthenbach,
Amtsgericht Calw.

In der Vermögensabsonderungssache des Ulrich Claus, Bauern in Röthenbach, und seiner Ehefrau Eva Maria geb. Reutschler, werden die

Gläubiger

aufgefordert, ihre Ansprüche unverweilt bei dem Schultheißenamt Röthenbach anzumelden und nachzuweisen.

Bad Teinach, den 12. Juni 1897.

K. Amtsnotariat.
Reittinger.

1000 Mark

können bis 1. Juli von der evang. Kirchengemeinschaft ausgeliehen werden.

Bäder Schnitzle.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am

Freitag, den 18. Juni,
mittags 1 Uhr,

im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8, Rathaus, gegen Barzahlung:

- 1 Bettlade mit Koff, Unterbett, 1 Haipfel, Rissen, 1 Decke, 1 Waschtischle, 2 Kästen, 1 Tisch, 1 Bank mit Gestell und Dach, 5 Schrägen und 8 Bretter, 1 Waschkampffessel, 1 Nudel-schneidmaschine, 2 Fässer, 1/2 Eimer haltend, 1 Tritt, 1 Kupfer-hafen, 1 braunen Armkorb, 2 Brotkapseln, 4 Kuchenbleche, 1 Flaschenständer, 1 Blumenständer, 1 Einsahgeschirr, 1 Handkoffer, 1 Küchenbank, 1 Haushaltungswage, 1 Sopha, 1 Koffer.

Bemerk wird, daß in einem der Fässer Essig ist.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Zwerenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 16. Juni d. J., von vormittags 10 Uhr an,

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus dahier aus ihren Waldungen 137 Rm. Scheiter und 2 Rm. Brägel (Nadelholz), wozu hiemit Kaufs Liebhaber freundlich eingeladen werden, und wollen dieselben sich das Holz durch den Wald-schützen vorzeigen lassen.

Gemeinderat.

Altburg.

Gefunden

wurde 1 silberbeschlagene Besteck-pfeife. Der Eigentümer wird aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls die Besteckpfeife dem Finder ausgefolgt wird.

Den 14. Juni 1897.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Am Fronleichnamsfeste (Donnerstag) ist nachmittags von 4 Uhr an **musikalische Unterhaltung** im Garten des „Badischen Hof“, bei ungünstiger Witterung im Saal, wozu die Katholiken von Calw und Umgegend freundlichst eingeladen werden. Stadtpfarrer Schwai er.

Knochenmehl

ist wieder eingetroffen.
Emil Georgii.

Ein Mädchen

kann unentgeltlich das Kleidernähen erlernen.
Zu erfragen bei Marie Häußler, Badgasse.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern samt Zubehör hat auf 1. Oktober zu vermieten
r. Dd.-Geometer Bühner.

Mein oberes

Logis,

bestehend aus 3 Zimmern, Wasserleitung und sonstigen Erfordernissen, habe ich bis 1. Juli oder später an eine geordnete Familie zu vermieten.

Ehr. Erhardt,
Schlosser.

Ein freundliches

Zimmer

mit Kochofen hat zu vermieten
Bäder Weiser's Wwe.

Eine schöne freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten.
Zu erfr. b. d. Red. d. Bl.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

G. Widmaier.

Warnung.

Ich warne hiemit jedermann, meiner Frau irgend welche Waren oder Getränke ohne Barzahlung zu verabreichen, da ich keine Zahlung übernehme.

Staudter.

Zwei kleinere

Zimmer

mit Kochofen hat an eine einzelne Person bis 1. Juli oder später zu vermieten

Fr. Reichert, Schuhmacher.

Eine schöne

Wohnung

mit 2 Zimmern nebst Zubehör hat bis 1. Juli oder später zu vermieten

Fr. Wackenbuth,
Badgasse.

Ein ordentliches

Mädchen

wird sofort gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Klein-Wildbad bei Liebenzell.

Längst bekannte Heilquelle von 27,6° C.
Vollständig neu erbaut. Die Bäder sind vom 15. Juni an eröffnet und empfiehlt dieselben zu zahlreichem Besuch bestens

Oskar Koch,

Besitzer des „Anteres Bad und Klein-Wildbad“.

Hirsau.
Feinstes helles Tafelbier
Brauererfüllung, à Flasche 25 S.
Prima Hell-Export-Bier
à Flasche 20 S.
— aus der Brauerei Beckh, Pforzheim, —
liefert jedes Quantum franco ins Haus
Fr. Häußer z. Schwanen.

Schafwollannahme.

Wolle zum Waschen, Spinnen, Zwirnen, Färben
besorgt billigt

Carl Rühle, Garnzwirneri,
Vorstadt.

Soeben frisch eingetroffen

Ia. Süssrahmtafelbutter

pr. Pfund M. 1. 15
bei **Hermann Romberg**
bei der alten Apotheke.

Neubulach.

Im Auftrag eines Weingutsbesizers offeriere

1896r Rotwein

per Liter zu 30 Pfg.
mit Garantie für Echtheit und gute Qualität. Fässer werden in jeder beliebigen
Größe von 50 Liter an dazu geliefert und können Muster angesehen werden bei
J. Seeger, Kaufmann.

Handelsschule Ravensburg. (Seit 1874.)

(Nächste Aufnahme am 1. Juli.)

In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Zöglinge
freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gediegener Ausbildung.

- I. Abteilung: kaufmänn.-industrielle Berufsarten,
 - II. Abteilung: Vorbereitung zum Examen für das württ. Eisenbahn-,
Telegraphen- und Reichspostfach,
 - III. Abteilung: Vorbereitung zur Prüfung für Einjährig-Freiwillige.
- Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Institut. Prospekte mit zahl-
reichen Referenzen durch

die Direktion: **C. Lehmann.**

Sichere Stellung bei festem Gehalt.

Herrn, die sich durch Uebernahme einer Vertretung einer der ersten
Deutschen Versicherungsgesellschaften
für Lebens-, Unfall- und Kinderversicherung,
lehtere in Wochenbeiträgen, eine sichere Stellung bei festem Gehalt verschaffen
wollen, belieben Offerte unter J. 1478 an Rudolf Woffe in Stuttgart
einzureichen.

Den Ertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen und $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen
am oberen Schafweg verkauft
Häcker Weiser's Wwe.

Hirsau.

Schafdung

hat eine größere Partie zu verkaufen
und sieht Anfragen entgegen
Fr. Häußer z. Schwanen.

Tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort Arbeit bei
Calw. **Ernst Kirchherr,**
Zimmermeister.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

hat bis 1. Juli zu vermieten
Gottlob Wörner.

Prima Corinthen,

die beste Frucht zur Most- und Wein-
bereitung, billig bei
Emil Georgii.

Erntewein

gibt von 20 Liter an ab, das Liter zu 20 S
E. Häring.

Junges fettes Sammelfleisch

bei **A. Ziegler.**

Vorhänge

jeder Art, werden sorgfältig gewaschen
und gebügelt von
Frau Zehle
im Zwinger.

Auf 1. Okt. ist in der Vorstadt ein
freundliches

Logis,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst
Zubehör, zu vermieten. Es wird auch
ein Gärtchen dazu gegeben.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

hat auf 1. Oktober zu vermieten
Chr. Stürner, Schmied.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 ineinandergehenden Zimmern und
sonstigem Zubehör ist bis 1. Oktober zu
vermieten.
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Möbel,

gebrauchte oder neue, einzeln oder ganze
Zimmereinrichtungen, auf einige Monate
zu mieten gesucht. Gefl. schriftl. Off.
sub A. Z. an die Exped. d. Bl.

2 Knechte gesucht

auf allein liegenden Hof in der Nähe
Frankfurt a. M., welche selbstständig
arbeiten können. Lohn zc. M. 350. —
bei freier Station. Abschrift der Zeug-
nisse und Militärpapiere u. V. W. 836
an **Saassenstein & Vogler, A. G.,**
Frankfurt a. M.

Calw. Fruchtpreise am 12. Juni 1897.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Ge- winn- Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	1897	1896	
Kernen alter	—	—	—	—	—	8	90	8	90	8	90	160	20	—	—	10
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	6	30	6	24	6	20	212	10	—	—	1
Dinkel, neuer	—	34	34	34	—	6	30	6	24	6	20	212	10	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	7	50	7	18	7	—	107	—	—	—	—
Haber, neuer	25	10	35	15	20	7	50	7	18	7	—	107	—	—	—	3
Bohnen	6	—	6	1	5	6	20	6	20	6	20	6	20	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	31	62	93	68	25	—	—	—	—	—	—	485	50	—	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.